



Distelfalter und Wiesenvögelchen auf dem Grünen Band Melpers

## Melpers

Im thüringischen Melpers, das zu DDR-Zeiten völlig weltabgeschieden in einem Grenzzipfel oberhalb der Streu lag, kommen wir mit einem Mann ins Gespräch.

Der Grenzsignalzaun sei direkt an seinem Garten vorbeigelaufen, sagt er. 100 Meter weiter hätten sich der Kolonnenweg und ein drei Meter hoher Grenzzaun entlang gezogen. Ob sie Verwandte „Drüben“ hätten, frage ich,

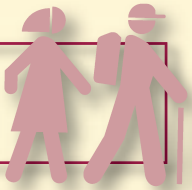
schließlich sei Fladungen näher als der nächste thüringische Ort. Da schaut er mich verwundert an und sagt: „Aber die da drüben sind doch katholisch! Die durften doch niemanden von uns heiraten.“

Als wir die ehemalige Grenze passiert haben, bemerkt Rainer, dass es im bayerischen Streutal auch Protestanten gebe, zum Beispiel in Ostheim, was auf die ehemalige Zugehörigkeit der Stadt zu Thüringen zurückgehe. „Ich denke, Ostheim solltest Du gesehen haben, nicht nur wegen der Grenzgeschichte.“ Und so planen wir für den nächsten Tag einen Besuch von Ostheim vor der Rhön.



Fladungen

# Touren in der Hohen Rhön



## 1. Dreiländerrunde

**Länge:** 8,5 km

**Anstiege:** ca. 220 Höhenmeter, max. 797 m, min. 610 m

**Gehzeit:** 3 - 3½ Stunden

**Start:** Parkplatz am Info-Zentrum Schwarzes Moor

**Alternativer Zustieg von Seiferts:** zusätzliche Strecke hin und zurück 2 km, zusätzlicher Anstieg 500 m.

**Wegbeschaffenheit:** holprige Wald- und Wiesenpfade, ein Bohlenweg, Graswege, Schotterwege, Straße

**Besonderheiten:** kurioser Grenzverlauf an der „Badehose“, Grenzrelikte am Grabenberg, thüringisches Höhendorf Birx, Wildbach Birxgraben, Dreiländerstein, Auerochsen

**Gastronomie:** Imbiss am Moorparkplatz, Gaststätten in Birx

Vom Parkplatz am Schwarzen Moor den zahlreichen Wanderzeichen Richtung Frankenheim folgen. Nach gut 100 m rechts von

dem breiten Weg abbiegen und zunächst über einen Grasweg, dann über einen Bohlenweg zur „Badehose“ (1) (Rundwanderweg-Markierung 2). Am Grenzstein verzweigt sich der Bohlenweg. Links wenden und entlang der ehemaligen Demarkationslinie in Richtung Wachturm, der auf einer Anhöhe, dem 796 m hohen Grabenberg, steht (2). Vor dem Turm befinden sich Reste des Grenzzauns, links erhebt sich der begehbare Wasserbehälter des ehemaligen RAD-Lagers. Über den Kolonnenweg hinunter zu dem vom Moorparkplatz kommenden Hauptwanderweg. Links, auf dem ehemaligen Kontrollstreifen, haben sich Magerrasen entwickelt, die im Juni in voller Blüte stehen (3). Hinter der Landesgrenze, auf den bayerischen Wiesen, blühen Herden von rosa Schlangenknoterich und lila Waldstorchschnabel. Am Hauptwanderweg befindet sich eine Info-Tafel zum Grünen Band und

dem Grenzwanderweg (4). Von hier aus blickt man über den Natur gewordenen Grenzstreifen zum Dreiländereck.

Rechts dem Hauptwanderweg folgen, bis hinter dem zweiten Wäldchen der Friedensweg (Markierung: weißes „F“ auf blauem Grund) nach Birx links abbiegt. In Birx besteht die Möglichkeit zur Einkehr. Weiter auf der steil bergab führenden Landstraße zur 1 km entfernten Landesgrenze. Unmittelbar vor der Grenze geht der Blick hinunter auf den Standort der ehemaligen Birxmühle (5). 100 m hinter der Landesgrenze trifft man auf die Straße Seiferts-Fladungen. Man folgt der viel befahrenen Straße ca. 200 m, dann geht es links über einen markierten Pfad in den Wald und über eine Holzbrücke an das gegenüberliegende Ufer des Birxbachs.

Man folgt dem Wegweiser Richtung Schwarzes Moor auf einem Pfad durch die Seifertser Hutung. Dieser Pfad ist neuerdings auf beiden Seiten von Elektrodrähten begrenzt. Erst auf dem Rastplatz des Seifertser Verkehrsvereins kann man sich wieder frei bewegen (6). Im weiteren Verlauf des Weges (den Tränen- und Dreiecksmarkierungen folgen) wird die Straße Seiferts-Fladungen gequert. Danach geht es steil bergan zum Dreiländereck (7). Ab dem Dreiländerstein zieht sich links vom Weg ein Zaun entlang, hinter dem sich die ausgedehnte Weide der Hochrhöner Auerochsenherde erstreckt (8). Lange bevor die Weide endet, führt der Wanderweg zur Straße. Man folgt der Straße

